

# Merseburger Tageblatt

**Bezugspreis** für das Haus durch die Austräger viertel, Nr. 2, 10, monatl. 70 Pf. Durch die Post bezogen monatl. und 14 Pf. monatl. Belegpreis bei Abholung u. d. Exped. Nr. 10 bezogen 60 Pf. Einzelnummern 10 Pf. — Der die in Nr. 1 monatl. bezogen. — Für Anzeigen zu zahlen wird keine Rücksicht genommen. — Die Anzeigen zu zahlen wird keine Rücksicht genommen. — Die Anzeigen zu zahlen wird keine Rücksicht genommen. — Die Anzeigen zu zahlen wird keine Rücksicht genommen.

## Kreisblatt

**Anzeigenpreis** für die einsp. Kleinzeile oder deren Raum 50 Pf. für Einzelsp. kleine Anzeigen, Anzahl und Familie betr., 20 Pf. Die Curtierung für die laufende Belegzeit übersteigt beim Monat wird vom Besteller aus einem Anzeigen in Zahlung genommen. — Der Anzeigenpreis wird nach Umständen höher bezogen. — Die Anzeigen zu zahlen wird keine Rücksicht genommen.

### Zeitung für Stadt u.



### Kreis Merseburg

## Alltägliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 25.

Mittwoch, den 30. Januar 1918.

158 Abtragung.

### Tageschronik

Trotki als Friedensverhandler.  
Wachsender Widerstand in Rußland gegen die Bolschewiki.  
Kriegszustand zwischen Rußland und Rumänien.  
Neue reiche U-Boote.  
Maßnahmen Deutschlands gegen Hollands Neutralitätsfröche.

### Das Handwerk nach dem Kriege.

Es ist ein Zeichen innerer Stärke und unerschütterlicher Lebenskraft, daß bereits heute, inmitten des Wüstenkrieges, welches die Kultur Europas bedroht, bei uns an alle die Fragen herantreten, die mit dem Wiederaufbau der zerstörten Werte nach dem Kriege zusammenhängen und daß man sich dabei gleichzeitig befreit zeigt, die Erfahrungen des Krieges nach Kräften zu verwerten. In den Ländern, die bei uns unter dem Kriege besonders gelitten haben, gehört das Handwerk. Darum ist es eine verdienstvolle Aufgabe, seinen Wiederaufbau nach dem Kriege schon jetzt in die Hand zu nehmen. Auf konservativer Seite ist diese Notwendigkeit voll erkannt worden und man hat nicht gezögert, ihre Lösung in die Hand zu nehmen. Tatsächlich würde das deutsche Handwerk ohne eine solche Fürsorge schwersten Zeiten, ja seinem Untergange entgegengehen, denn abgesehen davon, daß infolge des Krieges die Verwüstungen im Handwerk eine besondere Höhe erreicht haben, fehlt es hier an Mitteln, die Schäden zu heilen. Tausende und Abertausende Handwerksbetriebe sind zum Erliegen gekommen durch die Einziehung der Inhaber zum Heeresdienst, durch das Fehlen eines geeigneten Erbes und von Arbeitskräften überhaupt, durch das Zusammenlegen kleiner Betriebe, durch das Fehlen von Arbeitsmaterialien und Aufträgen, und vor allem durch das Fehlen von Rohstoffen. Tausende und Abertausende von bisher selbständigen Handwerkern sind auf diese Weise in Abhängigkeit geraten. Diese, soweit es möglich ist, wieder der Selbstständigkeit zurückzuführen, die geschwächten Betriebe wieder erheben zu lassen und dem Handwerk einen Boden zu bereiten, auf dem es seine wichtige Aufgabe im Staate erfüllen kann, ist eine Notwendigkeit, von der in hohem Maße die zukünftige wirtschaftspolitische und staatliche Entwicklung abhängt. Es fehlt ja nicht an Einrichtungen, die aus dem Kriege und den durch ihn bedingten Umwälzungen eine Notwendigkeit einer sozialistischen Umgestaltung unseres Wirtschaftslebens herleiten und in dem Untergange eines selbständigen Handwerkslebens seinen Verlust für die Allgemeinheit erblicken, aber die Auffassung, daß Gott sei Dank bei uns noch keinen Boden gewinnen können. Wenn etwas geeignet ist, uns von dem sozialistischen Zukunftsloste zurückzuführen, so sind es die Erfahrungen mit den staatssozialistischen Einrichtungen während des Krieges.

Mit Rücksicht darauf haben die Anregungen, welche die konservative Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses gegeben hat, eine weit über den Gegenstand hinausgehende Bedeutung. Aus den konservativen Kreisen sind in der Handels- und Gewerbekommission Vorarbeiten geworden, die der notwendigen Selbsthilfe wie der Notwendigkeit des Staates und der Selbstverwaltungsförderer erforderlichen Fürsorge die rechten Wege weisen. So ist auf konservativer Anregung hin ein ganzes Programm für den Wiederaufbau des deutschen Handwerks nach dem Kriege entstanden. Die Regierung hat diesem Programm grundsätzlich zugestimmt. So steht zu erwarten, daß das Handwerk eine starke Hilfe finden wird. Freilich läßt sich die Frage einer Wiederbelebung des deutschen Handwerks nicht aus dem großen Rahmen der Fragen lösen, die der Krieg mit sich gebracht hat. Der preussische Handelsminister Erwin hat bei der Beratung der Ausnahmestände die Frage der Beschaffung von Rohstoffen als die Grundlage zur Förderung des Handwerks hingestellt. Aus dieser Frage erheben sich alle weiteren: die Arbeitsfrage, die Frage der Arbeitskräfte und im Zusammenhang damit die Regelung des Beschäftigungswesens und der Arbeitsnachweise. Die Frage der Beschaffung von Rohstoffen hängt aber eng zusammen mit der Frage, welche Gestalt der Friede, den wir alle erhoffen, annehmen wird. Ein schwächlicher Friede wird uns auch nicht oder weniger vom Rohstoffmarkt abschließen. Die Frage des Wiederaufbaues des deutschen Handwerks ist darum letzten Endes eine Frage unseres Erfolges beim Abschluß des Krieges.

### Dem Krieg und Frieden. Aus dem Osten

Wachsende Zustimmung gegen die Bolschewiki.  
Stockholm, 28. Januar. Nach der Schilderung einer hier einwirkenden aus unruhigen Reichskreisen herbeigeführt

in Petersburg die Atmosphäre einer geradezu babilonischen Verwirrung und Verwirrung. In bürgerlichen und gemäßigten sozialistischen Kreisen tritt eine maßlose Erbitterung gegen die Bolschewiki-Regierung hervor. Vor der Wucht von Attentaten wird das Smolny-Institut von lettischen Schützen stark bewacht. Die P. Z. M. steht unterdessen ihre methodische Bearbeitung der Massen durch Proklamationen gegen den deutschen Imperialismus fort.

London, 28. Januar. „Daily News“ erfährt aus Petersburg, es sei eine Spaltung unter den Bolschewiki eingetreten. Die Minorität sei der Ansicht, daß die Schwächung und Isolierung Rußlands zu einem Sonderfrieden zwinge, die Majorität einmütig für die linken Flügel der Sozialrevolutionäre sei bereit, in eine Periode der revolutionären Verteidigung einzutreten. Die letzte Entscheidung liege bei Trotski.

### Trotski gegen den Frieden.

Trotski soll im Generalangriff der Arbeiter- und Soldatenräte erklärt haben, er bezweifle die Möglichkeit, mit der „kapitalistischen“ Vertretung der Mittelmächte zu einer Verständigung zu gelangen. Die russische Delegation werde unbedingt auf ihrem Standpunkt beharren. Das kann nur die Verdacht verstärken, daß Trotski beabsichtigt, die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen, um dadurch eine Arbeiterbewegung in den Ländern der Zentralmächte gegen die eigenen Regierungen heranzuführen. Diesen Eindruck hat sogar das linkssozialistische Blatt „Korkis“ „Nowaja Schtsch“, das Trotski den Vorwurf macht, daß er seine so ernste und für die Zukunft der Welt so wichtige Angelegenheit, wie es der Friedensschluß sei, zum Agitationsmittel für parteipolitische Streibungen herunterwürde. Die Absicht wird als erwiesen gelten können, wenn Trotski in West-Italien abwärts verfuhr, der praktischen Lösung konkreter Fragen auszuweichen. In diesem Falle wird hoffentlich der Versuch Trotski ein ganz kurzfristiges Ultimatum stellen — hat doch Graf Czernin erklärt, daß er die bolschewistischen Ausnahmsrechte, Resolution und Anarchie, entschieden ablehne.

Berlin, 28. Januar. „Kronzeitung“ schreibt zu den russischen Erklärungen über die Friedensverhandlungen: Die plötzlichen russischen Zugestimmungen vom Abruch der Verhandlungen machen den Eindruck eines Manövers. Die bolschewistische Gewalt gegen die Konstituante und die blutige Unterdrückung aller unangenehmen Meinungsäußerungen zu Gunsten von Ordnung und Sicherheit, besonders der Mord an früheren Ministern und talentvollen Gegnern Lenins und Trotski haben einen Umchwung in der Volksmeinung zur Folge gehabt. Sogar die Petersburger Garnison beginnt sich der Schreckensherrlichkeit zu widersetzen. Die innerpolitische Stellung ist ungeheuer. Der Boden beginnt unter den selbstlichen Herren im Smolny-Institut zu wanken. Unter solchen Verhältnissen hat man es vielleicht für günstig gehalten, die Aufmerksamkeit von innerpolitischen auf außenpolitische Zustände abzuwenden. Das ist eine Seite der Sache. Man kann sich aber auch denken, daß man kurz vor Wiederaufnahme der Unterhandlungen den einen letzten Druck auf die Mittelmächte ausüben wollte, um von ihnen klaren Willen betreffs der noch ausstehenden Fragen über die Zukunft der besetzten Gebiete zu erzwingen.

### Trotski's Einverständnis.

Der Stadthalter Mitarbeiter der „Post“ Nr. 1 berichtet über die Petersburger Stimmungen u. a.: „In Moskau herum nahm die Sache eine ganz andere Wendung, in erster Linie aus Grund des Einflusses Radels, den Trotski als Sozialist für deutsche und österreichische Volksstimmen betrachtet, und dem es gelang, Trotski einzureden, Deutschland werde auf alles verzichten, um nur zu einem Separatfrieden mit Rußland zu gelangen. Wenn die West-Mittelmächte Verhandlungen reaktlos verlaufen sollten, so würde dies dem jetzt zweifellos abzuwandelnden inneren Wunsch Trotski entsprechen. Er würde dann aber Welt kumbur, er habe sich mit Wajden von den in West verammelten deutschen Imperialisten abgemacht; in Deutschland und Österreich sei die politische und soziale Katastrophe im Anzuge, und die Bolschewiki Rußlands könnten ruhig abwarten, bis diese Katastrophe dem Smolny-Kloster viel bessere Resultate liefern werde, als West-Mittelmächte dies hätte tun können. In dieser Linie bewegt sich jetzt Trotski's Gedankengang, und die wütlichen Anhänger eines für alle Teile günstigen und ehrenvollen Friedens sollten daher nicht mit übermäßigem Optimismus den zunächst wieder aufzunehmenden West-Verhandlungen entgegensehen.“ Die Gründe die Hoffen und durch ihn Trotski auf vielen

Gedankengang gebracht haben, seien die folgenden: Sättigung eines Teiles der deutschen Kräfte, Sättigung der deutschen und österreichischen Delegierten in West-Italien, Diplomatien auf eigene Faust gegenüber deutscher Parlamentarier als Mittelsmänner u. a. mehr!

### Sonderfrieden der Ukraine?

Basel, 28. Januar. Die „Soll. Post“ meldet aus Petersburg: Das neugegründete Blatt „Echo“ berichtet: Die ukrainischen Kreise glauben, daß, wenn die bolschewistische Delegation in West-Italien kein Abkommen schließt, die ukrainische Delegation mit Österreich-Ungarn und Deutschland einen Sonderfrieden abschließen wird.

### Türkisch-ukrainische Verhandlungen.

Konstantinopel, 24. Januar. Die Telegraphen-Agentur Milli meldet: Die türkischen Delegierten in West-Italien hatten am 17. Januar eine private Zusammenkunft mit den Ukrainern. Es wurde festgestellt, daß, wenn die politischen Beziehungen mit Rußland und der Ukraine wiederhergestellt sein würden, ein Vertrag mit der Ukraine geschlossen werden könne, sobald der Friedensvertrag seine endgültige Form erhalte. Der erste Delegierte der Ukraine bemerkte u. a. was die Seeverkehrsfrage im Schwarzen Meer betreffe, so sei es, obwohl sie heute einzig und allein der Ukraine gehören, nicht möglich voranzuführen, wenn sie künftig unterstehen würden. Die osmanischen Delegierten dankten dem Redner für die den Türken bekundeten freundschaftlichen Gesinnung. An den westlichen Grenzen der Ukraine liege die Türkei nicht unmittelbar interessiert, dagegen möchte sie die östlichen und südlichen Grenzen kennen lernen, um zu wissen, wer ihr Nachbar im Schwarzen Meer sei. Sodann wurde festgestellt, daß die perilsche Frage nicht in die Einflussphäre der Ukraine gehöre. Was die Handelsfrage betrafte, so habe die ukrainische Delegation das Recht, die Handelsfrage in die Hände der osmanischen Delegierten zu überlassen, daß das Recht der freien Durchfahrt für Handelschiffe in Friedenszeiten geachtet werden würde, daß jedoch die Türkei in Kriegszeiten nachwendigweise zu jenen Verteidigungsmitteln greifen würde, die zum Schutz der osmanischen Handelschiffe sich als erforderlich erweisen würden.

### Das russische Durcheinander.

Petersburg (indirect), 28. Januar. Die Straßengefächte in Petersburg haben in den letzten Tagen bedeutlich zugenommen. Am 25. Januar tagte hier bis in die Nacht hinein hörte man aus dem Türnischen Viertel heftiges Beschäftigungswortfeuer. Nach den Angaben der linkssozialistischen Anstalt Nnamja Truda haben in den Straßen Petersburger Arbeiter gegen Arbeiter und Soldaten gegen Soldaten im Kampf. In der Petersburger linken Arbeiterkammer ist die Forderung der Petersburger Garmentruppen beginnt zu schwanken. Ein Ausbruch der Bolschewiki, Bolschewiki und Bolschewiki-Regimenten erschien im Rat der Volksbeauftragten und forderte die Einsetzung der Niederwerfung der anderen als maximalistisch denkenden Arbeiter und Soldaten. Seit dem 18. Januar sind nicht weniger als 6800 Personen in Petersburg verhaftet worden. Mangel an Organisation der gemäßigten Elemente sehr mangelhaft ist, so tritt doch die täglich wachsende passive und aktive Widerstand gegen das bolschewistische Regiment deutlicher in Erscheinung. Seit vier Tagen sind alle Lebensmittelzutragen nach Petersburg ausgeblieben.

Kopenhagen, 26. Januar. „Nat. Tid.“ meldet aus Saporandja. „Uro Post“ schildert die Zustände der russischen Front in den bittersten Farben. Der Hunger habe eine lawinenartige anwachsende Flucht aus den Schützengräben hervorgerufen. Auch Geldhungerlotionen machen sich geltend. „Molli Narod“ erklärt, der Oberbefehlshaber Arzentow habe vorgegeben verlangt, die nötigen 2 1/2 Mill. Rubel für die sogenannte politische Abteilung zu schaffen. Jetzt hat er dem Direktor der Reichsbankfiliale in Moskau Auftragenden Sympathie für die Bolschewiki neues Leben einzubringen anderen Zahlungen eingestellt werden müssen.

Armento selbst wird übrigens für sich bezaht. Mein im November erhielt er 7700 Rubel Gage. Hierzu kommt, daß das Hauptquartier täglich 50 000 Exemplare des Blattes „Soldatskaja Prawda“ faßt, das von seiner Gattin herausgegeben wird und das man als einen Versuch ansehen muß, der herben Sympathie für die Bolschewiki neues Leben einzubringen. Bujinsk als ungl!

Die Uneinigkeit unter den Bolschewiki-Führern tritt immer stärker hervor. Trotski verheißt nicht, daß er die Einberufung der versammelte Verfassungsvorparlamentung für einen Fehler hält. Lenins Erklärung, die soziale Revolution unverzüglich sein, bisher aber nur eine negative Wirkung gehabt haben, alle in Richtung zu neuen, imponierte ihm nicht. Andererseits ist Lenin über

Trochis äußere Politik verstimmt und soll mit Rücktritt gedroht haben. Die Streitigkeiten in Moskau vergehen ein hartes Schicksal schwerer Gefängnisse in der letzten Zeit. Es ist merkwürdig, das solche Kräfte besonders unter den Leuten häufig sind, die die Volkswirtschaft zur Verteidigung wichtiger Posten ausgesandt haben.

In eine Vereinigung der Garde in Petersburg richtige Generalissimo Krieger, u. a. folgende Ansprache: Die Freiheit ist eine löbliche Sache, aber während des Kampfes mit der Revolution müssen alle Freiheiten unterdrückt werden. Wir besitzen die Macht in den Sowjets und wir werden vor nichts zurück. Wir werden Schrecken verbreiten. Welche denen, die versuchen, gegen uns aufzutreten! Wir dürfen unsere Feinde nicht schonen, sonst werden wir verloren sein."

Abteilungen der roten Garde und Matrosen verhandeln die Gründung der Vereinigung der Delegierten des Bauernkongresses in Petersburg.

Die Leninische Regierung hat das rote Kreuz endgültig aufgelöst und den Präsidenten sowie den Leiter verhaftet. Man fürchtet auch die Verhaftung aller Mitglieder des revolutionären sozialistischen Komitees von Moskau und der ganzen Provinz an.

#### Die Kämpfe mit der Ukraine.

Petersburg, 27. Januar. (A. T. M.) Der Volksbeauftragte Antonow gibt bekannt, daß die Städte Kremenetschka, Komolan und Putiwil sich in den Händen der Bolschewiki befinden. Bei Bachmatsch finden Kämpfe statt. Bei Melitopol ergaben sich 14 Abteilungen Kosaken noch einem Gefechte mit bolschewistischen Truppen. In Swjatopol wurden die Behörden der Sowjets anerkannt. Einige Geschwader der Rada stellten sich auf die Seite der Sowjets. Die Tataren wurden bei Jalta zurückgeworfen und bei Tschodolia geschlagen.

Gegen diese Unruhmachungen der A. T. M. ist ein gewisses Mißtrauen nötig, das am amtliche Telegrammbehörden offensichtlich zur künstlichen Stimmungsmache mißbraucht wird.

Petersburg (indirekt), 28. Januar. Nachdem die Bedrohung Kiew durch die Maximalkisten, die in schwere Kämpfe in der Umgebung von Kiewa verwickelt sind, aufgehoben erscheint, veranlaßte sich das Generalsekretariat der Ukraine und eine Mehrheit der Mitglieder der Zentralbehörde zur Selbsterhaltung in Prew-Litowsk erzielten Verhandlungsergebnisse. Ueber das Notum der Rada und des Generalsekretariats ist bis zur Stunde noch nichts Zuverlässiges bekannt, das werden beachtliche ukrainische Truppenabzüge von der Front gemeldet. Die hierdurch freierwerbenden Truppen werden gegen die maximalistische Abteilungen gestellt. "Rabotskaja Gazeta" vermutet, daß durch die Ereignisse von Kiewa und Lubny die Friedensentschlössenheit der Riewer Rada und des Generalsekretariats gestärkt werden wird, da unter den gegebenen Verhältnissen für die Rada alles darauf ankommt, die ihr ergebenden Truppen der Front frei zu bekommen, um sie gegen die Truppen des Charlower Volkstas ins Feld zu stellen.

Stocholm, 27. Januar. Die bei Zekaterinofa zwischen den Ukrainern und den Bolschewiki entbrannte Schlacht ist mit großer Erbitterung weiter. Der Bahnhof geht von einer Hand in die andere über.

Die Ukrainer nähern sich mit großen Verstärkungen jetzt Charlow. Beschlüsse halten die Bolschewiki. Die Ukrainer besetzen Poljtoran und Schemiotortowa, wo sie 105 Geschütze und 500 Maschinengewehre erbeuteten. Dagegen haben sich die Bolschewiki in Brinanzk und Ljostora festsetzen können. In Poltoran wurde der Stamm der ukrainischen Kosaken, Anführer davon, dem Mleten Dumajski ermordet. Dumajski wurde verhaftet.

In Nowgorod-Siewierst bemächtigen sich die Ukrainer zweier Batterien schwerer Geschütze und besetzen die Stadt.

In Nikolajew haben blutige Zusammenstöße zwischen den Ukrainern und der roten Garde begonnen. Die Ukrainer gehen sich zurück. Es eilt ihnen das 45. ukrainische Regiment zu Hilfe.

#### Verweissungsschrei der Westauer Kaufmannschaft.

Ein Aufruf der Westauer Handels- und Industriergattungen, den "Utro Rossii" vom 6. Januar veröffentlicht, schließt mit den Worten: Wo ist Frieden und Brot, die uns beim Überlebenskampf versprochen wurden? Statt des Friedens steht der Hungerkrieg; statt Brot die Hungersnot mit allen ihren Entsetzungen. Das einzige Ausgange hat sich in Teufel gespalten, und diese Teile bekämpfen sich untereinander. Wenn der Süden aus sich ein Brot gibt, keinen Zucker, Mehl und Brennstoff, wenn Ostrosien aus die Baumwolle hervorbringt, weil wir ihnen nichts im Austausch geben können, was wir ihnen aus den Fabriken, den Werkstätten, den Sünderwerkstätten, die mit den Industriebetrieben wirtschaftlich verbunden sind, was wird aus der Bevölkerung der Städte? Hunger, Arbeit und alle ihr Teilnehmer an der wirtschaftlichen Produktion bemerkt auch, kommt zu uns, sehr mit offenen Augen auf das Grab, das ihr euch selber, euren Kindern und der ganzen Zukunft des Landes schaufelt!"

#### Südnatal, die neueste russische Republik.

In Tjumburg wurde das erste Parlament der russischen Mittelmeer-Küste eröffnet. Die Verammlung besteht die Gouvernements Ufa, Tjumburg und Salan unter dem Namen Südnatal als unabhängigen Staat innerhalb der russischen Bundesrepublik zu konstituieren.

#### Verteidigung der Loge in Oskisten.

Petersburg, indirekt, 27. Januar. Der Geschichtsträger der japanischen Politik in Petersburg übermittelte dem Kommissariat des Auswärtigen eine Erklärung seiner Regierung auf den Protest des Rates der Volksbeauftragten wegen Verletzung der Interessen von Wladimiroff durch japanische Truppen. Nach dieser Erklärung wäre die Bindung japanischer Truppen zum Schutze des Lebens und Eigentums der Einwohner in Wladimiroff notwendig geworden. Die japanische Regierung ist verpflichtet, weitere Angriffe gegen die tatsächlichen Vertretungen in Wladimiroff und die Verletzung japanischen Eigentums zu verhindern. Für die bisher durch Auslagerungen des Landes angegriffenen Schäden an japanischem Eigentum müssen Garantien für Schadloshaltung der geschädigten japanischen Bürger geschaffen werden. Dieser letzte Befehl ist erkennen, daß die japanische Regierung mit einer anderen der Besetzung von Wladimiroffs räumt, um sich für die durch die Annulierung der ausländischen Anleihen erlittenen finanziellen Verluste schadlos zu halten.

"Howoje Schin" bringt Meldungen aus Jussuf, aus denen hervorgeht, daß die Loge in Jussuf-Oskisten eine erhebliche Verstärkung erfahren hat. Im Josengebiet von Wladimiroff haben Zusammenstöße zwischen japanischen Landungsbelegschaften und roten Garde stattgefunden. Jussuf erklärte, daß der Rat der Volksbeauftragten jeden weiteren Verletzung bemerken Widerstand entgegenzusetzen werde. Abwehrtuppen können zur Verfügung.

Stocholm, 28. Januar. Aus Wladimiroff melben russische Zeitungen, daß dort außer den japanischen auch mehrere englische Schiffe eingelaufen seien. Untermwegs befinden sich auch noch amerikanische Schiffe. Die russischen Konsulate haben ihre Regierung um schleunigen Schutz gebeten.

#### Der rumänisch-russische Krieg.

Petersburg, 26. Januar. Ueber die Vorgänge bei Galah, die zum Uebertritt russischer Truppenteile zu den Verbänden führte, wird weiter gemeldet, daß die Kämpfe zwischen der 9. und 10. sibirischen Division und den Rumänen auf der Seite westlich von Galah immer noch andauern. Auf rumänischer Seite nehmen dabei schwere Artillerie und bei Galah drei Kanonen teil. Die russischen Verluste von der Rada bei Galah betragen bis zum 26. Januar 1000 Mann. Ein besiegter Punkt an der Rada ist von den Rumänen befreit worden, deren Verluste sich gleichzeitig im Serethgebiet festgesetzt haben.

#### Abbruch der Beziehungen zwischen Rußland und Rumänien.

Petersburg, 29. Januar. Nach einem Petersburger Zutritt hat die Petersburger Regierung alle diplomatischen Beziehungen zu Rumänien abgebrochen. Die rumänische Gesandtschaft wird auf dem kürzesten Wege ins Ausland abgeholt. Der Goldschatz Rumäniens, der in Moskau liegt, wird als unantastbar für die rumänische Regierung erklärt. Die russische Regierung übernimmt für die Ausrückung dieses Goldes und für die Uebernahme des aus rumänische Volk die Verantwortung. General Icherbaschew wird als außerstand des Gehens erklärt.

Die Bürgerhaft für den rumänischen Goldschatz seitens der Maximalkisten wird übernatürliche Heftigkeit erregen. Es dürfte nicht allzu lange dauern, daß dieser Goldschatz brüderlich in Anspruch genommen werden wird.

Anstelle des zurückgezogenen Bratiann soll übrigens General Averescu zum Kriegsminister und Ministerpräsidenten ernannt worden sein.

#### Auch die Tscherkesen führen sich.

Bern, 27. Januar. "Sonas" meldet aus Petersburg: Tscherkesen aus Wladikawkas berichten über Revolten der Tscherkesen gegen Kosaken und Russen. Tscherkesen, die von der Wüstung Wadikawkas kommen, nahmen die besetzte Stadt Bedeny und töteten mehrere große russische Matrosen in dieser Gegend in Brand.

#### Kämpfe in Finnland.

Helsinki, 28. Januar. "Pöj. Nödr." zufolge mehren sich die Unruhen und blutigen Kämpfe in Finnland. Verhältnismäßige Ruhe herrscht nur in der Nähe des Bottnischen Meerbusens. Von Petersburg sind zur Verstärkung der nachdringsten maximalistischen Truppen abgegangen, die unter einer Führung für die händliche Vereinigung Finnlands mit Rußland eröffnen. Die Maximalkisten-Regierung soll erklärt haben, sie sei geneigt, ihren Grundbesitz gemäß die finnländischen Revolutionäre im Kampf gegen die bürgerliche Gesellschaft zu unterstützen.

Stocholm, 28. Januar. (Sp. Tel. Nö.) Seit gestern vormittag ist die telegraphische Verbindung zwischen Stocholm und Petersburg unterbrochen. Die finnländische Übergangsstation Nyssad signalisiert, daß die rote Garde die Linien abgegriffen hätte. Auch mit Finnland besteht keine Verbindung.

#### Ein estnischer Unterländer in Stocholm.

In der schwedischen Hauptstadt ist, wie von dort berichtet wird, eine Abwanderung unter Führung des durch seinen Kampf gegen die Maximalkisten bekannten estnischen Geschichtskenners Jan Tondison eingetroffen, um dort mit englischen Verbänden über die Zukunft seines Landes zu verhandeln. Tondison, der die bürgerlich-nationalen Kreise seines Landes, zu denen neben den landbesitzenden Bauern die höhere estnische Intelligenz gehört, vertritt, hat sich durch den Gang der Verhandlungen in Prew-Litowsk dazu veranlaßt gesehen, das Heil des Landes bei England zu suchen, von dem er annimmt, daß es geneigt sein würde, sein Selbstbestimmungsrecht vor russisch-maximalistischer Vergewaltigung zu schützen. Wie in Stocholm zuverlässig verlautet, soll England großes Entgegenkommen zeigen.

Das ist eine lehrreiche englische Note, daß man über die Plumpheit hoch erstaunt sein muß. Hoffentlich leuchtet die deutsche Diplomatie den Tondisonen energisch heim!

#### Aus dem Osten.

Clemenceau der Reaktion. Bern, 28. Januar. In dem Vorwort an den sozialistischen Abgeordneten Cadin, eine öffentliche Versammlung seiner Wähler im 18. Arrondissement von Paris abzuhalten, erklärt dieser in der "Humanité", der tatsächliche Grund sei, daß die Reaktionäre nicht wollen, daß die Republikaner mit den Wählern in Fühlung treten, weil sie befürchten, daß die Wähler zerstreut werden, mit denen man das ungeliebte Frankreich einstellt. Clemenceau habe sich widerwillig in diese Sache vor der Reaktion gebeugt.

#### Der Verlust Frankreichs.

Die Tatsache, daß eine amerikanische Kommission nach Frankreich kommen soll, um die drohende Zerstückelung und Revolution aufzuhalten, wirkt ein großes Licht auf die and jenseit durch vielfache Launen beleuchtete verzwieselte Lage. Während man in Paris in Paris und Reichsinn schwärmt, daß es im übrigen Lande mehr und mehr, Welters nicht sieht es um die Landwirtschaf. Eine große Anzahl Bauernhöfe ist verlassen und verödet, da die Männer unter den Waffen stehen und die Frauen nicht mehr weiter arbeiten wollen. Die bei den großen Räumungen der letzten Zeit zum Heeresdienst bestimmten Arbeiter weigern sich, an die Front zu gehen. Aus diesem Grunde ist es nun in St. Etienne zu schweren Auseinandersetzungen gekommen. Auch sonst sind Unruhen und Ungehörigkeiten der Tagesordnung. Die in und bei Grenoble befindlichen Truppen haben erklärt, daß sie nicht mehr weiter kämpfen werden.

#### Englands wahres Angezigt in Belgien.

"Times" schreibt am 19. d. M.: Unsere Staatsmänner

haben oft erklärt, daß wir entschlossen sind zu kämpfen, bis wir geiegt haben die Wiederherstellung von Belgien, Frankreich und Serbien, die Freiheit der kleinen Nationen, Freiheit, Gerechtigkeit und das Selbstbestimmungsrecht als Grundlage für einen dauernden Frieden, die Demokratie und eine Liga der Nationen. Diese Erklärungen sind alle richtig, und doch kämpfen wir im Grunde nur für unsere eigene Sicherheit. Wir sind in den Krieg eingetreten wegen Belgiens, dessen Neutralität aufrecht zu erhalten wir uns verpflichtet haben. Warum haben wir uns aber dazu verpflichtet? Weil wir in den ersten Jahrzehnten auf Grund der Lehre der vorhergehenden großen Kriege mit Recht der Ansicht waren, daß diese Unverletzlichkeit Belgiens und die Stabilität der Welt das höchste Interesse unserer eigenen Unabhängigkeit notwendig sind. Was also?

#### Was deutsche Kriegsgefangene denken!

Die deutschen Kriegsgefangenen in England fragen, wie aus den Aussagen von jetzt im neutralen Ausland untergebrachten Kriegsgefangenen hervorgeht, übereinstimmend über die unwürdige, zum Teil erbärmliche Behandlung, die man ihnen hat ausüben lassen. Sie stellen weiter übereinstimmend fest, daß die Ernährungsverhältnisse in England im Laufe der letzten Wochen außerordentlich hoch geworden sind. Es wurde nur eine Maßgabe an Tage gegeben und zwei Heftigste Tage in der Woche einfastet. Weiter acht aus ihren Ausläs hervor, daß die Engländer durch eine ständige Spionage über alle deutschen Marineangelegenheiten unterrichtet sind. Es scheint, daß in den deutschen Marinezentren nicht immer die notwendige Verschwiegenheit geübt wird. Alle Kriegsgefangenen, auch die in Frankreich und Japan, scheuen sich um Ausdrücken tiefer Enttäuschung über die in einem großen Teile des deutschen Volkes herrschende Naivität und Unkenntnis. Sie verstehen es nicht, daß die Kleinmütigkeit in der Heimat angeblich unter abnehmenden militärischen Lage den Versuch machen, der Revolution in der Arm zu helfen und einen lauten Frieden zu erzwingen.

#### Eingeborenen-Aufstand in Tunis?

Nach Meldung des "Samb. Trib." aus London berichtet "Labour Leader" aus Warschau: Am Oktober und November 1917 kamen in Warschau einige Transportsoldaten abkommandiert in die russische Front in Tunis und Algerien, von denen die Mehrzahl sich weigert hatte, nach Frankreich zu gehen und dort zu kämpfen. Der Vorfall hatte in Tunis zu einem allgemeinen Aufstand geführt, der nur mit Hilfe europäischer Truppen besonnen werden konnte. Die einheimische Bevölkerung ist Frankreich so feindselig gesinnt, daß Frankreich dauernd europäische Truppen in Algerien und Tunis schicken muß, wie Eingeborene nach Europa gebracht werden sollen. Die Dampfer bringen dann von Frankreich Truppen mit, die an der Front nicht zu verwenden sind.

#### Steigende Räte in England.

Amsterdam, 28. Januar. "N. Post. Cour." meldet aus London: Ende letzter Woche war der Reichsmannagel hier als ein Zeichen der Unruhe zu sehen, sondern auch nach Reichs "händer" die Leute am Sonnenabend nachmittags viel nach Hause gingen, weil die Vorräte verknapp waren, ehe die Parteien an die Räte kamen.

#### Die antirealistische Dabaker.

Sobuev, 21. Januar. (Moskau.) Sir William Gillen, Chef der Mission in Moskau, hat eine Note an den russischen Reichsmannagel geschrieben, in der er die russische Regierung mit dem Wunsch einer Andienung gegen eine solche Nation wie Deutschland bedroht. Angeblich von der Besatzung eines Unterseebootes in der Nähe von Ostern und deutscher Verwallt hätte Deutschland jenseit einen Streit über die Bergwerke, Eisen oder beliebig anderes vom Hause brechen. Die Deutschen haben Neu-Guinea noch immer besetzt und denken es aus. Kein Vorkriegsstand dieses Zustand mit Gleichmut betrachten.

#### Die Suche vor der Wahrheit.

Genag, 28. Januar. Neuer meldet: Donar Law erklärte im Unterhaufe, daß die Regierung beschließen habe, den Schlussbericht der Untersuchungskommission über die Dardanellen-Expedition nicht zu veröffentlichen, da dies nicht im Interesse des Landes und außerdem dem Beine von Nutzen sein könnte. Et, et!

England will das unabhängige Vorkommen proklamieren.

Genag, 28. Januar. Wie das "Berliner Tagebl." erzählt, wird die britische Regierung dieser Tage den unabhängigen Vorkommen in Palästina mit der Hauptstadt Jerusalem proklamieren. Die belagerten Stätten sollen neutralisiert werden. Das ist ein Abder für die amerikanischen Finanzjungen.

#### Der Krieg gegen Italien.

#### Unsere große Werte in Italien.

Berlin, 28. Januar. "Stocholms Dagblad" schreibt über die Werte im Zentralnord: Was ist der Wert der italienischen Werte nicht bekannt, es wird noch ein Weiden haben, bevor sie genau bekannt werden kann. Alle Länder haben sich noch auf Kilometer hin mit Kriegsmaterial überhäuft, obgleich man die wertvollsten Sachen bereits abgerufen hat. Die Bergungsarbeit wird wohl lange Zeit in Anspruch nehmen. Aber Kanonen und andere Artilleriematerial, deren Wert sich auf mehr als eine Milliarde Euro beläuft, sind viele Hunderte. Als wertvoll sind viele Kolonnen und Eisenbahnwagen, eine wertvolle Menge von Feldmaschinenmaterial, eine Menge Motoren und Maschinen, reichliches Kabel und Eisenbahnmaterial in der Hand der Verbündeten geflossen. Die vielen unbenutzten Projekte und die zahlreichen Hindernisse werden eine Menge altes Material ergeben, wie Kupfer, Messing und Eisen. Im Eisenbahngebiet zwischen Florenz und Tagliamento befinden sich zahlreiche Versteckungs- und Verteidigungsanlagen, Zappeln- und technische Parks, Kanäle mit reichlichen Eisenbahnmaterial, Messing, Wachs und ein altes Eisenwerk, ebenfalls in Florenz und Genua. Das Land ist fruchtbar und Schatzkammer gibt es in Menge an. Die Rohstoffe des Landes, Weizen, Gerbereien, Seiden- und Baumwollspinnereien werden bald im Dienst der Zentralmacht stehen. Die großen Elektrizitätswerke, besonders die bei Gellina, welche Energie mit Licht und Kraft versorgen, werden von den Zentralmächten angekauft.

#### Der Seefrieg

#### Wieder 18 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 28. Januar. (Münch.) Unsere U-Boote fügten den Feinden wiederum einen Verlust von 18 000 T. Reg. L. Handelsfahrern zu. Drei große Dampfer wurden unter der itischen Küste versenkt. Zwei von ihnen führen in einem durch Jettierer stark geladene Getreide. Einer der Dampfer war der bewaffnete englische Dampfer "Maxton" (3840





Politische Rundschau
Deutsches Reich

Gladwischtelegramme zu Kaisers Geburtstag
siesen u. a. auch von den Königen von Bayern, Sachsen und

In dem gestrigen Hauptauschussbericht
hat sich ein unliebsamer Druckfehler durch den Ausfall

Darauf nimmt der Staatssekretär Wallraff zu folgender Er-
klärung das Wort.

Im Wahlrechtsauschuss des Abgeordnetenhauses
wurde am Montag zunächst über einen konservativen An-
trag zu § 2 der Herrenhausvorlage verhandelt.

Hochverträterische Streiks.

Berlin, 28. Januar. Der Ende voriger Woche durch Flug-
blätter für heute angeforderte große Ausstand ist nicht

Bis zum Abend wurde aus ganz Berlin und Umgebung
nicht ein einziger Zwischenfall gemeldet, der mit dem

Sehr bemerkenswert ist, nach dem "B. V. M.", daß in einer
hiesigen Fabrik ein anonymes Flugblatt "Rundgebung der

Verkant.

Roman von Heda von Schmidt.

14] (Nachdruck verboten.)

"Selbstverständlich. Und es freut mich, das zu hören",
sagte Fred und wandte sich nun ausschließlich Thea zu.

"Ich wollte mich von dem Ergehen meiner kleinen Reise-
gefährdin überzeugen", sagte Fred, offensichtlich bemüht, sein

Diese jedoch achtete nur auf die Sprache, die seine Augen
zu ihr redeten — und die hatte er nicht in seiner Gewalt.

Er war erst seit wenigen Tagen wieder in Berlin.

Dringende Geschäfte hatten ihn bis heute hinausgeführt in
Anspruch genommen: denn hatte er unter dem Vorwand, den

Und nun schied er endlich neben ihr dahin.

In Theas Augen lag ein verklärter Glanz. Die herbstliche
Welt um sie herum erdichtete ihr in das liebste Sonnenfeld ge-

wiesen, daß am 7. November die Revolution in Petersburg über
die Regierung gestiftet habe. Weiter wird dann gesagt, daß eine
Niederlage der russischen Revolution auch eine solche der deutschen

Vochum, 28. Januar. Die Arbeiterchaft des
Ruhbezirks bewahrt die Besonnenheit. Die
aus dem Bericht vorliegenden Mitteilungen lassen deutlich er-
kennen, daß die von einer politisch einflussreichen Berliner

Der Stimmungsumschwung im britischen
Heer und in England.

In der letzten Zeit läßt sich ein wesentlicher Umwandelung
in der ehemaligen Siegesgewisheit des englischen Heeres fest-
stellen. Der Briten glaubte bis zum Sommer des Jahres 1917

Als der erste Anfangserfolg in der Schlacht bei Arras die
allgemeine Ansicht von der Überlegenheit der britischen Waffen
und der Erhöhung des deutschen Heeres zu befähigen schien,

Der Engländer merkte, daß unsere Front trotz allen Auf-
wandes an Menschen und Material nicht durchdrungen werden

Wenn auch der Anfangserfolg von Cambrai nochmals eine
kurze Steigerung der Siegeshoffnung, die schon durch die Er-
folge im Orient wieder aufgeschüttet war, brachte, so wurde der

Verkant.

Roman von Heda von Schmidt.

14] (Nachdruck verboten.)

taucht — alle Schatten der letzten Wochen waren mit einem
Schlage verschwunden. Wie ein wunderbarer Traum war

Er erzählte ihr von seiner kanadischen Reise, berichtete von
Sans, küßte ein paar Worte von seiner Mutter, die noch zur

Hebertraß bemerkte er: "Ich verführe Sie, gnädiges Fräulein,
daß ich eben zum erstmalen Genetria bei Santos haben hörte.

"Genetria sagte Ihnen ja vorher, Herr Delarue, daß Kleider
Leute machen, bemerke Thea lächelnd, und sagte dann hinzu:

"Wir sind auch alle sehr erstaunt über Ihre Veränderung, die mit
Genetria vorgegangen ist. Bruder Sans würde Augen machen,

Ich glaube, sie ist ungeneigt tolerant. Sehr mitleidlich, ob-
wohl sie niemals richtigen Mitleidsterricht gehabt hat, singt sie

Warum? Nun weil man dann anders ist, wenn man je-
manden lieb hat", erwiderte Thea schnell und wurde purpur-

Bevor Fred ein Wort entgegen konnte, war sie ihm ein paar
Schritte vorausgeeilt. "Kommen Sie Herr Delarue, sonst

Dies entnehmen wir von allen Dingen den zahlreichen Ge-
fangenenaussagen der letzten Zeit. Man glaubt nicht mehr an
eine Befreiung Deutschlands mit den Waffen. Man glaubt

Die Erwartungen des englischen Volkes, die entschieden
auf eine friedliche Entscheidung im Jahre 1917 aufgebaut waren,
sind ebenfalls durch die Geschehnisse an der Westfront und die

Der wahre Grund für diese nunmehr zutage tretende
Kriegsmüdigkeit ist also der, daß die englische Be-
wältigung immer empfindlicher den Krieg an eigen-
en Lebensmitteln. Stufen des wirtschaftlichen Lebens,

Der Zusammenbruch des russischen Heeres.

Die inneren Zustände in Russland haben die Frage nahe-
gerückt: Kann Russland mit seinem Heere jetzt überhaupt weiter-
kämpfen? Diese Frage muß von vornherein verneint werden;

Wie allen seinen Teilen befindet sich das russische Heer jetzt
in einem Zustande zunehmender Auflösung, nur einige Truppen-
teile und Verbände haben sich eine gewisse Kampffähigkeit er-
halten, eine Kampffähigkeit, die sie vielleicht noch zur Verteidigung,

Die Organisation der russischen Armee ist jetzt fast völlig
verfallen gegangen. Dies ist ja auch ganz erklärlich; denn die

Verkant.

Roman von Heda von Schmidt.

14] (Nachdruck verboten.)

verräumen wir den Zug. Ich muß heute abend noch in meine
Stunde".

Sie nehmen noch Unterricht, gnädiges Fräulein? Worin
denn, wenn ich fragen darf? Ist es malen — Hauswirtschaft —

"Dellamation", sagte Thea leise, und blühte ihm dabei ge-
rade ins Auge.

Einmal mußte er es ja doch erfahren.

"Dellamation", wiederholte er harnlos, o, das ist sehr
nein. Eine Ausime von mir erntet immer raienden Beifall, wenn

Da fangen in die lodende, biskartige Vorstellung Theas
Worte und riefen ihn zur Wirklichkeit zurück: "Mein, Herr

So, nun war es heraus. Nun mochte er über sie denken,
wie er wollte. Das zu hören, hatte er nicht erwartet.

Fred war in der Tat sehr überrascht — so sehr, daß er noch
eine passenden Antwort suchte. Dann fiel ihm ein, daß sein

Ich gehe nämlich zur — Bühne."

(Fortsetzung folgt)

ers abhängen, sind schon ihrer Bildung und Herkunft wegen gar nicht in der Lage, die Treppe zu lenken.

So sind alle Verkehrsverhältnisse völlig zu vernachlässigen, dementsprechend ist die chemische Kunst, streng Disziplin verschärfen. Militärische Tugend hat aufgehört, ein jeder macht, was er will. Viele sind bereits nach Hause gewandert, es gibt einzelne Kompagnien, die jetzt nur noch 20 Mann Gefechtsstärke besitzen. Wenn diese Mannschaften überhaupt noch in den Stellungen bleiben, so liegt das daran, daß sie sich noch bedeutend leichter fühlen, als in den Wägen des ungeschicklichen Befehls. Auch gefühllos ihnen das neue, sehr ungeschickliche Leben ganz auf die Verpflegung zu reduzieren, ist für sie noch leichter zu haben, möglichenfalls nur zum mindesten bescheidenen Kameraden, als in der Heimat bei deren ungeschickten Zuständen.

Zu wünschen ist die ganze russische Kriegsinvalide und damit die Basis der Kriegsinvalide durch die inneren Zustände des Landes völlig lahmgelagert worden ist, kann man wohl sagen, daß das russische Heer einen Gefechtswert zur Zeit nicht mehr besitzt.

Fortdauer Arbeit würde dazu gehören, das russische Heer durch Reorganisation wieder zu einer vollwertigen Masse zusammenzuführen.

### Sitzung der Stadtverordneten

Merkburg, 20. Januar.

Anwesend waren 20 Stadtverordnete. Der Magistrat wurde vertreten durch Ersten Bürgermeister Herzog, Bürgermeister Dr. Mosebach, sowie die Stadträthe Barth, Landenburger, Dobrowitz, Schmidt, Reichmann und Thiele.

Um 6 Uhr eröffnete Stadtverordnetenratsherr Vizepräsident Bothe die Sitzung. Bei einzelnen Punkten der Tagesordnung entwickelten sich merkwürdige kurze Debatten. Ungenommen wurden jedoch alle Vorlagen. Die Vorlagen selbst und ihre Begründungen haben wir bereits früher veröffentlicht.

Als 3. Punkt handelte von der Tagesordnung: Abänderung der Deputationen.

(Berichterfasser: Stv. Justizrat Scholz.) Die Vorlage wurde einstimmig angenommen. Der Berichterstatter empfahl eine durch die Vorlage notwendig gewordene Umarbeitung der Geschäftsordnung durch die Wahlkommission. Sein Antrag wurde angenommen.

Hierauf folgte die Wahl der Mitglieder der Deputationen, worüber Stadtverordnetenratsherr Vizepräsident Bothe berichtete. Die Kommissionsvorschlüsse wurden angenommen.

Auch der 3. Punkt der Tagesordnung: Erhöhung der Ingegnieurbeiträge bei Dienststellen (Berichterfasser: Stv. Schenke) wurde angenommen.

Heber die Vergrößerung des Wohnraumes im Dachgeschoss des Krankenhauses

(Sprach Stv. Krahenheim.) Diese Magistratsvorlage fand ebenfalls die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung.

Als 5. Punkt wurde die Rechnungsprüfung für Dreipropaganda am Seminar besprochen. Der Berichterstatter war Vizepräsident Huppertz. Die geforderte Summe in Höhe von 500 Mark wurde bewilligt.

Stv. Rechnungsrat Eichard sprach sodann über die Verordnungen des Reichsministeriums des Elektrifizierungswesens.

Hierbei ergriff er eine größere Debatte, in deren Verlauf er die Berichterstatter mitleidlich, daß die Zahl der Stromlinien in unserem Elektrifizierungswesen jetzt 1414 sich vermindert hat. Dies soll hauptsächlich daran liegen, daß es an geschulten Arbeitkräften mangelt. Rechnungsrat Eichard wies auch auf die voll. Befähigung der Stadt durch die Gleichstromversorgung hin und empfahl, daß die Gewerke, die nach Gleichstrom übergehen, nach dem Preise möglichst zu neuen Maschinen übergehen oder gegebenenfalls einen höheren Bezugspreis bezahlen müßten. Die Vorlage wurde angenommen.

Berichterstatter des 7. Punktes der Tagesordnung: Ueberwindung von Arbeitsstellen des Ges- und Messerwerks war ebenfalls Rechnungsrat Eichard. Die Magistratsvorlage wurde einstimmig angenommen.

Die Beschaffung von Möbeln für die Einrichtung kriegsgewandter Ehepaare

bildete den 8. Punkt der Tagesordnung, über den Stv. Wohlbergliegriff. Auch hier entwickelte sich eine längere Debatte. Zunächst ergriff Stv. Langner das Wort und sprach sich gegen die Vorlage aus. Die Beschaffung neuer Möbel hielt der Redner für zu kostspielig, während er den Ankauf von gebrauchten Möbeln als ungeschicklich hinhielt. Ebenfalls gegen die Beschaffung alter Möbel sprach sich Stv. Goepfle und Stv. Wittenberg aus. Bürgermeister Dr. Mosebach führte in seinen Ausführungen aus, daß der Magistrat zwar benötigte, gebrauchte Möbel zu kaufen, doch sollten diese in einem durchaus brauchbaren, guten Zustande sein. Von der Anschaffung neuer Möbel wolle der Magistrat insolge der hohen Preise absehen. Der Magistrat halte es für seine Pflicht, Möbel für kriegsgewandte Ehepaare bereitzustellen, da es auch nach dem Kriege unvorstellbar nur unter bedauerlichen finanziellen Opfern möglich sein werde, auch nur die notwendigen Möbel zu beschaffen. Der Magistrat solle seine Ankäufe den jungen Eheleuten zum Selbstkostenpreise ohne Zuzurechnung zur Verfügung stellen. Der Redner wies auf das gefährliche Treiben der Möbelhändler hin, denen dann nach dem Kriege die jungen Paare auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert sind, da es — wie bereits gesagt — sehr schwer halten wird, keine Einrichtungen zu bekommen. Stv. Goepfle teilte mit, daß in der letzten Sitzung die Tischlergewerke man beschließen habe, dem Magistrat folgenden Vorschlag zu machen: Der Magistrat solle bei dem einen Tischler 50 Stühle, bei einem anderen 50 Stühle, bei einem dritten 50 Stühlen und bei einem vierten 50 Stühle. Die Tischler könnten dann die Waren jeweils fertigstellen, daß die einzelnen Teile nur zusammengeleimt zu werden brauchen. Somit ständen auch ein Teil zwar einfacher, aber neuer Einrichtungen zur Verfügung. Bürgermeister Dr. Mosebach ver sprach, diesem Vorlage, jedoch er ihn in den

Handen habe, näher zu treten. Stv. Vizepräsident Huppertz trat mit warmen Worten für die Annahme der Magistratsvorlage ein. Schließlich wurde die Vorlage auch in ihrem ursprünglichen Wortlaut angenommen und dem Magistrat überlassen, alle oder neue Möbel anzukaufen. Die Stimmung der Stadtverordneten zeigt, daß sie sich sehr gern weitere Mittel für den gleichen Zweck insoweit bewilligen würden. Bei der Besprechung der Möbelanschaffung wurde auch eine andere wichtige Frage angeschnitten: die Wohnungsnot in unserer Stadt. Die Wohnungsnot ist ja ein altes Sorgenkind. Sehr richtig führte dabei Erster Bürgermeister Herzog aus, daß von oben herab immer gepredigt wurde, man solle für Wohnungen für die heimkehrenden Krieger sorgen, um ihnen die Erlösung eines Hauslandes zu erleichtern. Dabei aber herziehe ein Bauwerk und der gänzliche Mangel an geschulten Arbeitern. Diese Zustände sind unhaltbar. Es ist leicht möglich, daß die Stadt dazu gezwungen würde, selbst zu bauen, um der Wohnungsnot zu steuern. Auch Stadtrath Vizepräsident Bothe trat dafür ein, daß man sich auch mit dieser Möglichkeit beschäftigen sollte. Selbst auf die Gefahr hin, große Opfer zu bringen, werde die Stadt gezwungen werden, selbst als Bauherr aufzutreten und regle an, der Magistrat möge einen Antrag auf Errichtung einer Kommission einbringen, die sich mit der Vantage beschäftigen soll. (Auf die Frage der Wohnungsnot werden wir noch zurückkommen. D. Red.)

Als 9. Punkt handelte von der Tagesordnung: Beschaffung eines Experimentierlabors für die Mittelschule.

(Berichterfasser: Stv. Prof. Werner.) Die Mittel zu dieser Anschaffung wurden bewilligt.

Stv. Ehrhard sprach sodann über den letzten Punkt der Tagesordnung: Schaffung von zwei neuen Beamtenstellen für das Stadtkassent.

Die Vorlage wurde in einer etwas veränderten Form angenommen. An Stelle der Kassentstellstelle wurde der Posten 2. Beamtenstelle gesetzt. In der Debatte sprach Stv. Rechnungsrat Eichard den Wunsch aus, daß sich die Kassentstelle durch Schaffung einer neuen Stelle ersetzen werde. Erster Bürgermeister Herzog schloß sich diesem Vorlage an. Eine diesbezügliche Vorlage wird der Magistrat demnächst einbringen. Damit schloß kurz nach 10 Uhr die Sitzung.

### Aus Stadt und Umgebung

Personalien.

Beziehen wurde das Eiserne Kreuz II. Klasse am weihnachtlichen Bande dem Verrechnungsrat Dr. H. das Ritterkreuz des Königlich Preussischen Ordens vom Heiligen Orden des Adlers dem in Heide lebenden Geheimen Regierungsrat und Schulrat Kurpius.

Der Reichswehrbatalion Nr. 10, Sohn des Ortsbürger und Gemeindevorsteher Wally Kolbe in Kleinösch wurde Anfangs Januar zum Leutnant befördert.

Kaisers-Geburtsstiftung.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Ergränzt tragen wir noch die folgenden Berichte nach: Die Kaisers-Geburtsstiftung im Paradeplatz 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 3